

Neutralität des Staates - neue Form von Staatsreligion ?

(Leserbrief zum Artikel "Verbot religiöser Symbole" im BA v. 03.02.06)

Über dem Schlagzeilen-Lärm rund um die despektierlichen Darstellungen religiöser Gestalten und Symbole sowohl im Westen wie im Osten dieser einen Welt, sollte und dürfte die Wahrnehmung auch für das Kleingedruckte und weniger Spektakuläre nicht verloren gehen.

So nämlich die eher beiläufige Randnotiz vom "Verbot religiöser Symbole" in Schleswig-Holstein an den Schulen - genauer: an den Lehrstoff vermittelnden Lehrkräften. Da heißt es lapidar: "Die Lehrkräfte und das Betreuungspersonal an unseren Schulen sind zu politischer, weltanschaulicher und religiöser Neutralität verpflichtet. Das gilt auch für das äußere Erscheinungsbild".

Diese laizistische, sich auf ihre eigene Neutralität berufende Staatsräson verbietet damit seinen angestellten und/oder verbeamteten Bürgerinnen und Bürgern im Schuldienst das Tragen religiöser Symbole.

Bleibt abzuwarten, ob und wie die "abzulegende" Zeugniskraft des eigenen Glaubens bzw. Bekenntnisses in Form von religiösen Symbolen die innere Glaubenskraft und -freude bei den betroffenen Staatsdienern beeinträchtigt oder nicht.

Oder ob sich zur gängigen Karikatur des Staates als monetärer "Pleitegeier" ein weiteres signifikantes Symbol seiner geistlichen, weil Werte neutralisierenden Armut hinzugesellt: die Karikatur der drei autistisch in sich versunkenen Affen, die ihre Augen, Ohren und Lippen vor der Wahrnehmungsvielfalt verschließen?

Wo doch gerade das möglichst vorurteilslose Hinsehen, Hinhören und darüber sprechen - auch und gerade über den eigenen Glauben und die eigenen religiösen Bedürfnisse usw. - zum besseren Verständnis untereinander beitragen kann und soll.

Wolfgang Seitz
Nibelungenstraße 30
64625 Bensheim
(Tel. 690999)